

# **Für soziale Gerechtigkeit – demokratisch und nachhaltig**

## **Sozialpolitische Leitlinien der DIE LINKE. Leipzig**

Das Markenzeichen der LINKE. Leipzig in den Wahlkämpfen des Jahres 2009 war „Original Sozial“. Dies soll und muss es auch weiter bleiben. Deshalb beschließen wir die nachfolgende Leitlinie für unser sozialpolitisches Handeln:

Die Folgen der verhängnisvollen Agenda 2010 - Politik werden in Leipzig deutlich sichtbar:

- gravierende zunehmende Kinderarmut
- zunehmende prekäre Beschäftigung
- verfestigte Erwerbslosigkeit
- perspektivisch zunehmende Altersarmut

Dem müssen und wollen wir Einhalt gebieten!

Zur Bekämpfung dieser sozialen Schieflage muss die Zusammenarbeit des Stadtverbandes DIE LINKE. Leipzig und deren Fraktion mit den außerparlamentarischen Kräften wie Gewerkschaften, Bürgerinitiativen und den Gruppen des Sozialprotestes weiter verstärkt und ausgebaut werden. Für die Gewinnung von Mehrheiten ist der bündnispolitischen Zusammenarbeit in und außerhalb des Stadtrates Priorität einzuräumen.

Die sozialpolitischen Gestaltungsbedingungen für linke Kommunalpolitik unterliegen jedoch relativ engen Grenzen, bestimmt durch europäische, Bundes- und Landesgesetze.

### **I. Grundsätze linker Sozialpolitik**

- Soziale Gerechtigkeit  
Wir stehen für eine prinzipielle Veränderung der herrschenden Politik, die die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden lässt. Gerechte Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums in dieser reichen Republik ist das Markenzeichen linker Politik.
- Soziale Nachhaltigkeit  
Wir verstehen Sozialpolitik in ihrer Wechselwirkung von wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Entwicklung. Arbeit von der man leben kann, regionale Wirtschaftskreisläufe als Grundlage eines nachhaltigen Wachstums, Unternehmen, die ökologisch arbeiten und soziale Verantwortung übernehmen – das ist die Basis sozialer Nachhaltigkeit.
- Demokratische Mitwirkung und Mitbestimmung  
Wir sind uns bewusst, dass noch ein langer Weg zu sozialer Gerechtigkeit vor uns liegt. Doch bereits heute und hier gilt es, schrittweise mehr Gerechtigkeit zu erkämpfen. Dazu sind die Möglichkeiten demokratischer Mitwirkung und Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger konsequent zu nutzen und auszuweiten. Selbst bestimmtes Leben bedingt aktive Teilhabe an politischen Entscheidungen als Volkssouverän.  
  
Wir unterstützen die gewerkschaftlichen Bemühungen um Stärkung aller Formen betrieblicher Mitbestimmung.
- Soziale Stabilität und Solidarität  
Wir stehen für die Bewahrung und Förderung solidarischen Verhaltens und Handelns. Die Solidarität mit den Schwachen ist ein Eckpfeiler der Demokratie, verleiht ihr soziale Stabilität. Soziale Ausgrenzungen gefährden ihre Existenz.

## II. Sozialpolitische Schwerpunkte

### 1. Für die Sicherung öffentlicher Daseinsvorsorge

Die LINKE. Leipzig sieht es als notwendig an, Betriebe der öffentlichen Daseinsvorsorge in kommunalem Eigentum zu behalten. Bedeutende städtische Unternehmen wie die Stadtwerke Leipzig, KWL, LVB und LWB bieten qualifizierte Arbeits- und Ausbildungsplätze, die für zahlreiche Leipzigerinnen und Leipziger eine sichere Existenzgrundlage darstellen. Gewinne, die in den kommunalen Betrieben erwirtschaftet werden, fließen in den städtischen Haushalt ein, wovon alle Bürgerinnen und Bürger profitieren können. Wichtig für die soziale Daseinsfürsorge ist der Erhalt von Sozial-, Jugend-, Senioren-, Kultur- und Gesundheitszentren in kommunaler und freier Trägerschaft sowie eine ökologische Ausrichtung der kommunalen Betriebe.

### 2. Von Arbeit muss man leben können

Infolge der neoliberalen Arbeitsmarktreformen und verschärften Zumutbarkeitskriterien bei der Arbeitsuche entstanden in den letzten Jahren vorwiegend Arbeitsplätze, die auch bei Vollzeitarbeit keinen Existenz sichernden Verdienst für die Beschäftigten einbringen und meist unsicher sind. Solche Arbeitsverhältnisse sind hauptsächlich im Handel, bei Zeitarbeitsfirmen, in der Reinigungsbranche aber auch bei Ansiedlungen von Großunternehmen anzutreffen. Dadurch müssen in Leipzig immer mehr Menschen ergänzende Sozialleistungen beantragen, weil der Verdienst nicht zum Leben reicht.

Die LINKE. Leipzig hält diesen Zustand für beschämend und setzt sich dafür ein, dass in Zukunft nur noch Unternehmensansiedlungen gefördert werden, die nachhaltig sichere Arbeitsplätze schaffen. An dieses Kriterium muss auch die Einrichtung von Arbeitsplätzen im öffentlichen Beschäftigungssektor (ÖBS) gekoppelt werden.

Wir befürworten und unterstützen alle Aktivitäten zur Einführung eines Existenz sichernden gesetzlichen und flächendeckenden Mindestlohnes.

### Für solidarischen Ausgleich in der Gesellschaft

Ein Grundanliegen linker Politik ist es, die Interessen sozial Benachteiligter zu vertreten und sie beim Kampf um die Durchsetzung ihrer Forderungen zu unterstützen. Menschen mit eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten dürfen nicht vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen werden. Auf Initiative der LINKE. Leipzig wurden der Leipzig-Pass und das Sozialticket eingeführt, um es auch Menschen mit geringem Einkommen zu ermöglichen, am gesellschaftlichen Leben in der Stadt teilzuhaben.

Die LINKE. Leipzig wird dafür kämpfen, den Leipzig-Pass und das Sozialticket zu erhalten und sich für die Erweiterung des Leistungsangebotes einsetzen, das mit dem Leipzig-Pass in Anspruch genommen werden kann (z. B. Sozialtarife für Strom und Gas). Die Lasten des unumgänglichen ökologischen Umbaus der Stadt Leipzig sind sozial gerecht auf alle Bürger zu verteilen.

#### a. Erwerbslose unterstützen

Erwerbslosigkeit ist in Leipzig immer noch ein Massenproblem. Ein hoher Anteil der Erwerbslosen muss dabei mit ALG II auskommen. Die LINKE. Leipzig bietet soziale Beratung an und unterstützt Aktivitäten der Betroffenen zur Selbstorganisation und Selbsthilfe. Für Erwerbslose, denen der erste Arbeitsmarkt verschlossen bleibt, muss ein öffentlich geförderter zweiter Arbeitsmarkt (ÖBS) geschaffen werden, wo sinnvolle Tätigkeiten mit Existenz sichernder Vergütung angeboten werden.

Damit Erwerbslose mehr Mitspracherechte bekommen, setzen wir uns für die Bildung eines Erwerbslosenbeirates in der Stadt Leipzig ein. Die finanzielle Unterstützung der Erwerbsloseninitiativen muss erhalten und ggf. verbessert werden.

Die LINKE. Leipzig unterstützt die Forderung nach einer bedarfsorientierten Grundsicherung von mindestens 500 € monatlich.

## **b. Kinder und Jugendliche fördern**

Leipzig soll eine kinderfreundliche Stadt werden. Eine wesentliche Voraussetzung dafür bietet ein gutes Netz von Betreuungseinrichtungen in Kindertagesstätten und Horten sowie Spielplätze und Freizeitangebote in Wohnungsnähe. Kinder brauchen den Kontakt zu anderen Kindern, um gemeinsam zu spielen und soziale Kompetenz zu erlernen. Bei Betreuungsplätzen für Kinder zwischen 0-3 Jahren gibt es Defizite, an deren Beseitigung gearbeitet werden muss. Ziel der Linken ist ein wohnortnaher Betreuungsplatz ohne Zugangsbeschränkungen für alle Kinder, deren Eltern eine Betreuung wünschen. Lange Wartezeiten oder das Ausweichen auf immer mehr Tagesmütter und -väter oder gar auf kommerzielle Einrichtungen sind für uns keine zukunftsfähige Lösung.

Eine besondere Herausforderung ist die hohe Kinderarmut. Mehr als ein Drittel der Leipziger Kinder muss von Sozialgeld leben, weil die Eltern erwerbslos sind oder ein zu geringes Einkommen haben. Die LINKE kämpft dafür, dass kein Kind wegen finanzieller Not seiner Eltern benachteiligt wird. Schritte dazu sind ein beitragsfreier Besuch von Kindertagesstätten und ein kostenloses Mittagessen in Kita und Schule.

Kinder und Jugendliche müssen mehr Rechte und Gelegenheiten zur Mitbestimmung bei sie betreffenden Vorhaben erhalten.

Wir treten deshalb für die Schaffung von Jugendstadtbezirksbeiräten und eines Kinder- und Jugendparlamentes, mit mehr als einer beratenden Funktion, ein.

## **c. Geschlechtergerechtigkeit verwirklichen**

Obwohl die Gleichberechtigung der Geschlechter verfassungsrechtlich garantiert ist, ist die ungleiche Verteilung von Lebenschancen nicht aufgehoben. Nach wie vor bestehen in allen gesellschaftlichen Bereichen erhebliche Benachteiligungen von Frauen gegenüber Männern. Von wirklicher Chancengleichheit beider Geschlechter kann keine Rede sein. Besonders Frauen im erwerbsfähigen Alter sind überdurchschnittlich in Minijobs, ungesicherten Beschäftigungsverhältnissen oder im Niedriglohnsektor tätig und verdienen bei gleicher Arbeit wesentlich weniger als ihre männlichen Kollegen.

Fragen der Frauenförderung müssen in allen Bereichen der Stadtverwaltung sowie bei den städtischen Eigenbetrieben und Beteiligungsunternehmen zur Pflicht werden. Ein wichtiger Schritt für eine tatsächliche Gleichstellung ist die angemessene Beteiligung von Frauen in allen Gremien, Aufsichtsräten und Entscheidungsorganen in der Stadt Leipzig.

Die LINKE. Leipzig plädiert dafür, Frauenprojekte, insbesondere Frauengründerzentren, durch die Kommune verstärkt zu fördern. Sie wird nicht hinnehmen, dass weitere Mittelkürzungen die Existenz der Vereine von Frauen und Mädchen gefährden.

Besonders Frauen sind vielfältigen Formen von Gewalt ausgesetzt. Eine Erfolg versprechende Gewaltprävention erfordert Programme im gesamten Kinder- und Jugendbereich zur gewaltfreien Konfliktlösung und Kommunikation. Weiterhin fordern wir flächendeckend Beratungsstellen und Beratungstelefone sowie ausreichende therapeutische Angebote für Gewaltopfer.

Die Leipziger Frauenhäuser müssen dauerhafte finanzielle Planungssicherheit erhalten.

## **d. Für die Gleichberechtigung von Lebensweisen**

DIE LINKE. Leipzig tritt für die uneingeschränkte Gleichberechtigung der Lebensweisen von Schwulen, Lesben, Transgender, Inter-,Bi- und Heterosexuellen ein.

DIE LINKE. Leipzig wendet sich gegen jede Form der Diskriminierung: Sei es am Arbeitsplatz, in öffentlichen oder privaten Institutionen oder anderen Bereichen. Sie tritt dafür ein, dass keine Lebensweise gegenüber einer anderen bevorzugt oder benachteiligt wird.

### **e. Menschen mit Behinderungen wirksam unterstützen**

Eine zukunftsorientierte Sozialpolitik muss darauf hinwirken, bestehende Nachteile von Menschen mit Behinderungen auszugleichen und damit die Voraussetzungen schaffen, dass sie so normal wie möglich am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Die LINKE. Leipzig wird auch künftig dazu beitragen, für Menschen mit Behinderungen die notwendigen Rahmenbedingungen herzustellen, damit sie ein selbst bestimmtes Leben führen und über ihre Belange mitreden und mitentscheiden können. Der Anteil von Menschen mit Behinderungen beträgt ca. 12 % an der Gesamteinwohnerzahl Leipzigs und liegt damit über dem Bundesdurchschnitt von 8 %. Das vorhandene Netz an Beratungseinrichtungen, Vereinen und Selbsthilfegruppen für behinderte Menschen muss erhalten und ausgebaut werden, um der Vereinzelung der Betroffenen entgegen zu wirken und ihnen die erforderliche persönliche Unterstützung zu gewähren.

Zu fördern sind weiterhin integrative Kindertagesstätten und Schulen.

Die LINKE. Leipzig setzt sich dafür ein, in Leipzig Barrierefreiheit herzustellen.

### **f. Vielfalt der Kulturen fördern und Integration ermöglichen**

Leipzig war immer eine weltoffene und gastfreundliche Stadt; das machte über Jahrhunderte ihr Flair aus.

Die LINKE. Leipzig setzt sich für die Gestaltung eines einträchtigen, friedlichen und auf gegenseitiger Ergänzung beruhenden Zusammenlebens mit MigrantInnen und SpätaussiedlerInnen ein. Sie tritt dafür ein, dass diese als ebenbürtige Mitbürger angesehen und behandelt werden, als Mitbürger mit Rechten und Pflichten. Die LINKE lehnt alle Versuche ab, MigrantInnen für soziale Konflikte und wirtschaftliche Not verantwortlich zu machen.

## **III. Wohnen ist ein Menschenrecht**

Ein Hauptziel der Stadtentwicklung und der städtischen Wohnungspolitik muss sein, dass auch zukünftig alle Bewohner und zeitweilig hier Lebende entsprechend ihren finanziellen Möglichkeiten eine ihren Bedürfnissen entsprechende Wohnung nach Lage, Größe und Ausstattung in einem attraktiven Wohnumfeld in einem Stadtteil und einer Wohngebäudegeneration ihrer Wahl finden können.

In Leipzig befinden sich zahlreiche Wohnungen in kommunalem bzw. genossenschaftlichem Eigentum, das soll auch so bleiben. Die Stadt hat bei einem ausreichenden Wohnungsbestand zusammen mit den Wohnungsgenossenschaften in allen Stadtteilen Einfluss auf das örtliche Mietpreisniveau und kann so sozial verträgliche Mieten gewährleisten. Durch ein umfangreiches Angebot von Wohnungen verschiedener Ausstattung und Größe in den meisten Stadtteilen kann auf unterschiedlichste Ansprüche von Mietinteressenten reagiert werden, was auch einen Standortvorteil für Leipzig darstellt. Dennoch gibt es Engpässe im Angebot von preiswertem Wohnraum.

Die LINKE. Leipzig setzt sich dafür ein, dass durch die Fortschreibung des Mietspiegels und des Betriebskostenspiegels die tatsächlichen Wohnkosten in Leipzig widerspiegelt werden.

DIE LINKE. Leipzig fordert, dass sich die Richtlinien für die angemessenen Kosten der Unterkunft für die Bezieher von Leistungen nach dem SGB II und dem SGB XII an den tatsächlichen Gegebenheiten des Leipziger Wohnungsmarktes orientieren und diese vom Stadtrat zu beschließen sind.

Wir lehnen verordnete Umzüge ab, wenn sie eine soziale Härte darstellen oder durch die Stadt keine angemessene Ersatzwohnung nachgewiesen werden kann. Neben der schweren Belastung für die Betroffenen gefährden sie den sozialen Frieden und begünstigen das Entstehen ungesunder Sozialstrukturen in einzelnen Wohngebieten.

Weiterhin muss ein ausreichender, am Bedarf orientierter Bestand an bezahlbaren familien- sowie senioren- bzw. behindertengerechten Wohnungen in den Stadtteilen mit guter und erreichbarer Infrastruktur geschaffen werden.

#### **IV. Bildung auf hohem Niveau für alle (Chancengleichheit)**

Es gibt kaum einen Bereich, der die Entwicklung von Menschen so nachhaltig beeinflusst und prägt, wie Schule und Bildung. Daher sind Kindertagesstätten, Schulen, berufsbildende und weitere Bildungseinrichtungen mehr denn je unverzichtbarer Bestandteil sozialer Daseinsvorsorge. Bildung ist Voraussetzung für ein selbst bestimmtes Leben, für gesellschaftliche Teilhabe, für ein von Toleranz geprägtes Zusammenleben.

Es ist nicht zu akzeptieren, dass der Zugang zu Bildung vom Status der sozialen Herkunft und dem Vermögen der Eltern bestimmt wird. Die verfassungsrechtlich verbrieftene Lehr- und Lernmittelfreiheit ist konsequent zu gewährleisten. Die verfassungsrechtlich verbrieftene Lehr- und Lernmittelfreiheit ist konsequent zu gewährleisten. Dazu gehört auch die Forderung nach Gebührenfreiheit von der KITA bis zum Studium.

Kindertagesstätten als Orte der Bildung und Erziehung haben einen eigenständigen Bildungsauftrag.

Die Sanierung und der Neubau von Schulen und Kindertagesstätten hat Vorrang vor Straßenbau.

#### **V. Für ein leistungsfähiges Gesundheitswesen**

Für die LINKE bleibt es unverzichtbarer Grundsatz, dass allen Bürgerinnen und Bürgern, unabhängig von Alter und Einkommen, ein Gesundheitssystem zur Verfügung stehen muss, dass ihnen die notwendigen Leistungen zur Verhinderung, Eindämmung und Heilung von Krankheiten garantiert.

Die LINKE. Leipzig fordert: Keine Mehrklassenmedizin – gleiche, aber gute Qualität der gesundheitlichen Versorgung für alle; sowie Förderung des Ausbaus von Polikliniken in den Stadtteilen.

Im Vergleich zum ländlichen Raum gehört Leipzig zu den Gebieten mit einem überdurchschnittlichen Bestand an Ärzten und medizinischen Einrichtungen. Trotzdem besteht auch hier ein wachsender Ärztemangel, besonders bei Fachärzten. Deshalb muss es auch in unserer Stadt verstärkt um die Gewinnung von ärztlichem Nachwuchs und medizinischem Pflegepersonal gehen. Keinerlei weitere Stellenkürzungen darf es im öffentlichen Gesundheitsdienst geben, um vor allem auf dem ohnehin eher vernachlässigten Gebiet der Prävention keine weitere Verschlechterung zuzulassen.

Die LINKE. Leipzig setzt sich für den Erhalt und die Stärkung kommunaler Gesundheits- und Sozialeinrichtungen, insbesondere des städtischen Klinikums St. Georg, ein.

Unser besonderes Augenmerk gilt der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Viel mehr Aufmerksamkeit muss der gesundheitlichen Betreuung von Kindern aus Elternhäusern mit niedrigem Einkommen gelten. Die zunehmende Kinderarmut ist auch in Leipzig mit katastrophalen Folgen für die körperliche und seelische Gesundheit dieser Kinder verbunden. Zu verstärken sind die Anstrengungen auf dem Gebiet des gesundheitlichen Verbraucherschutzes.

#### **VI. Würdevolles Leben im Alter**

Seniorinnen und Senioren dürfen nicht als Kostenfaktoren in der Gesellschaft betrachtet werden, sie sind unverzichtbare Quellen an Erfahrungen und Wissen. In Zukunft werden sie wegen des demografischen Wandels eine noch wichtigere Rolle in der Gesellschaft einnehmen, weshalb ihnen stärkere Selbst- und Mitbestimmungsrechte zukommen müssen.

Rund ein Fünftel der Leipzigerinnen und Leipziger ist älter als 65 Jahre. Der Anspruch der Linken besteht darin, bei der Schaffung solcher Rahmenbedingungen mit zu wirken, die es älteren Menschen so lange wie möglich gestatten, im vertrauten Wohnumfeld zu leben. Aufgrund der von der Bundesregierung beschlossenen unsolidarischen Rentengesetze werden in Zukunft immer mehr Seniorinnen und Senioren von Altersar-

mut bedroht sein, weil die Netto-Renteneinkommen sinken. Es ist notwendig, ein ausreichendes Angebot an bezahlbaren seniorenrechtlichen Wohnungen in der Stadt vorzuhalten und über Hilfen (z.B. Wohngeld oder Zuschüsse für den barrierefreien Umbau von Wohnungen) zu informieren, damit diese in Anspruch genommen werden können. Weiterhin müssen wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten, ein gut ausgebautes Nahverkehrsnetz erhalten und eine bedarfsgerechte medizinische Versorgung gewährleistet sein. Wir möchten ältere Menschen ermutigen, ihre Rechte viel offensiver einzufordern und auch an politischen Entscheidungsprozessen viel aktiver teil zu nehmen. Seniorenbegegnungsstätten sollen erhalten und finanziell gesichert werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass die häusliche Versorgung und Pflege nachhaltig verbessert wird. In Heimen wie in der häuslichen Pflege ist deshalb entsprechendes Fachpersonal zu beschäftigen. Der Ausgrenzung der Seniorinnen und Senioren aus der Gesellschaft ist entgegenzuwirken, ihre Würde ist zu wahren, ihre optimale Versorgung ist zu sichern.

Die LINKE. Leipzig setzt sich für eine Stärkung der Rolle des Seniorenbeirates und dafür ein, dass dieser eine beratende Stimme im Stadtrat erhält.

## **VII. Für freien Zugang zu Kultur und Sport**

Die LINKE. tritt dafür ein, dass Leipzig eine Stadt mit einem vielfältigen kulturellen und sportlichen Leben bleibt. Sowohl Einrichtungen der Hochkultur als auch der Basiskultur tragen zur Anziehungskraft unserer Stadt bei. Dies muss so bleiben, da kulturelle Vielfalt ein maßgeblicher Bestandteil sozialer Funktionalität einer Großstadt ist. Öffentliche Förderung muss die gesamte Breite künstlerischer und kultureller Tätigkeit einschließen. Die LINKE. setzt sich für den Erhalt der gewachsenen kulturellen Substanz, für die Förderung von alternativen Kulturformen und -einrichtungen, für ein bezahlbares Angebot, das allen sozialen Schichten deren Nutzung sowie Selbstbetätigung ermöglicht, ein.

Eine angemessene sportliche Betätigung bedeutet für viele gesundheitliche Vorsorge, Erhalt der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit, eine sinnvolle und anregende Freizeitgestaltung sowie Erfolgserleben und Selbstverwirklichung.